



Tunika noch besser zur Geltung zu bringen. Mit ihren steifen, eisernen Panzern ziehen die Frauen des 13. u. 14. Jahrhunderts an uns vorüber, die Armen, die sich in ihren schweren Brokatkleidern kaum bewegen konnten und deren Ehrgeiz vor allem darin bestand, ihre Brüste zu zeigen. Erzählt man sich doch von Isabella von Bayern, der Gattin Karls VI., daß sie sich in geradezu skandalöser Weise dekolletierte (heute würde die Dame gar nicht mehr auffallen!) und alle möglichen verstärkten Metall- und Fischbeinstäbe benutzte, um ihre Reize in gewollter „Höhe“ zu halten (was jetzt gleichfalls unmodern geworden ist!).

Der Anblick von alten Korsetts reizt noch mehr zum Lachen als der von alten Kleidern. Sie zeigen uns die Synthese aller Grimassen, die die Mode von dem Frauenkörper verlangte, um ihm das zu geben, was man gemeinhin unter dem Namen „Schönheit“ versteht.

In fernen Sonnenländern hatte man das fast unsichtbare Etui, das